Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 19

Artikel: Warum lernt man fremde Sprachen?

Autor: M.M.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum lernt man fremde Sprachen?

(Bon. M. M. 2. in T., Rt. Lugern.)

Motto: "Sprachfunde, lieber Sohn.ift Grundlag' allem Wiffen, Derfelben fei zuerft und fei zulest befliffen."

Rüdert.

Die Sprache ist der lautliche Ausdruck des Gedankens. Sie kommt allein dem Menschen zu. Die von den Tieren hervorgebrachten Laute sind nicht der Ausdruck von Gedanken, sondern von Empfindungen, gleich unsern Ausrufen des Schmerzes, der Freude 2c.; von einer Tiersprache läßt sich daher nur bildlich reden. Jedes Volk hat seine Sprache, in der es seine Gedanken ausdrückt. Die große Ausmerksamkeit, welche in der heutigen Zeit der Erlangung von Sprachenntnissen geschenkt wird, gibt Veranlassung zur Frage:

"Warum lernt man frembe Sprachen?"

Der Besit fremder Sprachen bietet jedermann materiellen und geistigen Ruten. "Die Welt steht heute unter dem Zeichen des Versehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an." (Raiser Wilhelm II.) Eisenbahnen und Tampsschiffahrt, die Riesensortschritte der Naturwissenschaften, der von Tag zu Tag sich steigernde Verkehr zwischen den europäischen Rulturvölkern, die immer größere Schwierigkeit der Existenzbegründung und die Steigerung der Konkurrenz machen die Kenntnis fremder Sprachen sehr vielen notwendig. "Viele Sprachen sind viele Kreditbriese, zeige sie vor, du bist überall willsommen!" (v. Hippel).

Was nühlich ist, bildet, und was bildet, ist nühlich," d. h. der materielle Ruhen hängt mit der geistigen Bildung eng zusammen. Seit Jahrhunderten ist es allgemein anerkannt, daß die Erlernung fremder Sprachen das Gedächtnis stärft und übt, Scharssinn und Verstand erweitert und hebt. Die Gründlichkeit, Ausdauer und Leharrlichkeit, welche zur Erlernung einer fremden Sprache unbedingt notwendig sind, bilden den Charakter, stählen die Willenskraft. Rückert sagt:

"Das Wünschen tut es nicht, — Anstrengung muß es machen; Dem schlafenden Löwen läuft bas Wild nicht in den Rachen."

"Mit jeder fremden Spracke, welche der Einzelne gründlich erlernt, zieht eine Fülle neuer Vorstellungen in seine Seele ein, die seinen Gesichtstreis erweitern." (Dr. Ab. Strodtmann.) "Der Gebildete, dessen erweiterter Ideentreis, unbefriedigt von den engen Grenzen des Vaterlandes und der Muttersprache, in die Ferne schweift, um fremde Sitten, fremde Gebräucke kennen zu lernen, aus den Quellen fremder Poesie zu schöpfen und sich daran zu begeistern; der scharssichtige, unternehmende Kaufmann, der glückliche Reiche, der seine Reiselust durch die erleichterten Verkehrsmittel zu befriedigen sucht; der strebsame Denker, der Arzt, der Natursorscher, die alse Pioniere der Wissenschaft und zur Bereicherung derselben in fremde Weltteile hinausziehen, — sie alle kennen den Wert und die Bedeutung fremder Sprachen." (Mösch.)

Auch wir Ratholiken kennen den Wert fremder Sprachen. Nach der Herabkunft des hl. Geistes fingen die Apostel an in verschiedenen Sprachen zu reden. Tiese Sprachengabe wurde den Aposteln verliehen, um sie zu befähigen, allen Bölkern aller Sprachen das Evangelium zu verkünden und um anzudeuten, daß die Menschen aller Länder und Jungen durch die Predigt des Erangeliums zu einer Gottessamilie, zu einer allgemeinen (katholischen) Kirche sollten gesammelt werden. Heute ziehen ihre Nachfolger mit fremden Sprachen ausgerüftet in alle Weltteile hinaus und verkünden die Worte des Lebens. Durch die Sprackengabe ist das Senskörnlein aufgegangen und zu einem Baume geworden, der seine Aeste weit ausstrecht und jedem Sturme trott. Tas sind in Kürze die materiellen und geistigen Borzüge fremder Sprachen.